

Pressemitteilung des Kaufmännischen Schulzentrums Böblingen

Angehende Lagerlogistiker bauen Lager-Modellbauten

Am 22.07.16 fand im Kaufmännischen Schulzentrum eine Prämierung von Lager- Modellbauten statt, die von Berufsschülern des Ausbildungsberufes Fachkräfte für Lagerlogistik erstellt wurden. Teilgenommen an diesem Ereignis haben neben der gesamten Schulleitung und Fachlehrern Vertreter von 14 Betrieben, die die Gelegenheit nicht versäumen wollten, ihre Auszubildenden außerhalb des betrieblichen Alltags im Rahmen einer Präsentation kennen zu lernen.

Wie kam es zu diesem Projekt mit dem Arbeitstitel „Wir bauen ein Modell eines Lagers“? Wie in vielen anderen Berufsbildern orientiert sich der Lehrplan an Lernfeldern mit der Forderung, dass Handlungsergebnisse angestrebt werden, die die Komplexität der Lerninhalte verdeutlicht. In diesem Fall stand das Lernfeld 2 mit der Bezeichnung „Güter lagern“ im Focus des Unterrichts. Mit anderen Worten: „Wie muss ein Lager konzipiert werden, um allen Anforderungen der Einlagerung von Gütern gerecht zu werden?“ Schnell wurde klar, dass die



Konzeption eines Lagers von vielen Faktoren abhängig ist: Welche Güter sollen gelagert werden? Welchem Ziel dient das Lager? Soll es ein reines Kommissionslager, ein Produktionslager oder Kleinteilelager sein, um nur einige Lagerarten zu nennen. Diese Entscheidung wiederum hat dann wieder Auswirkung auf die Lagerausstattung und auf Gefahrschutzvorschriften und viele andere Bereiche des Lagers. Diese Komplexität in einem klassischen Unterricht zu vermitteln, ist nahezu unmöglich, es sei denn, dass sie gelebt und erlebt wird. Was lag nicht näher ein Modell eines Lagers zu bauen! Und warum

nicht nur ein Modell, es könnten auch mehrere Modelle sein (siehe Fotos).

Dies war der Auftakt eines Projekts, welches vor 8 Wochen begann. Die Berufsschulklasse des 1. Ausbildungsjahres W1LO2, Fachkräfte für Lagerlogistik entschied sich in Gruppen 4 Modelle zu bauen. Zu Beginn hatten die Schüler selbstständig die theoretischen Grundlagen erarbeitet, die für die Umsetzung des Projektes erforderlich waren. Danach kam die Planungsphase, in der grundlegende Entscheidungen zu beschließen waren.

So musste beispielsweise entschieden werden, welche Güter gelagert, welcher Maßstab gewählt, welches Material eingesetzt, welche Lagereinrichtungen eingesetzt werden soll, um nur einige zu nennen. Für den Bau des Modells wurden kurzerhand 4 Klassenzimmer in Modellbauwerkstätten umgewandelt, in denen 5 Wochen lang an 2 Tagen der Bau der Modelle erfolgte.

Insgesamt bauten die Auszubildenden vier Modelle: ein Großhandelslager für Autolacke, ein Verschrottungs- und Recyclager für Autoersatzteile und ein Logistikzentrum mit kompletten Außenanlagen, wie Parkplätze und Zufahrtsstraßen. Zu sehen waren bis ins kleinste Detail umgesetzte Features wie Computer Arbeitsplätze, Stühle und Tische, Hebebühnen, Hochregallager, klassische Fachbodenregale und vieles andere mehr. Zum Einsatz kamen unterschiedlichste Materialien wie Europaletten, Holz, Styropor, Draht, Steinfliesen, Kies, Folien etc.



Von ihren Betrieben als duale Partner der Berufsschule wurden die Auszubildenden von Beginn an vorbildlich unterstützt und entsprechend der Idee und Philosophie der dualen Ausbildung begleitet. Am Ende stand dann die Prämierung und Präsentation der Ergebnisse. Hierfür bereiteten die Auszubildenden Power Point Präsentationen vor, in denen sie ihre Vorgehensweise erläuterten und auf die Schwierigkeiten eingingen, die ihnen während des Prozesses begegneten und wie sie diese meisterten. Welches Modell prämiert werden sollte war bis zum Schluss offen, da alle Modelle

meisterhaft designt waren. Am Ende gewann mit nur einer Stimme das Modell „Logistikzentrum“.



Fazit: Es hat sich gezeigt, dass Lernen über Projekte Handlungsergebnisse bewirken können, die mit traditionellen Lehrmethoden nicht herzustellen sind. Zugleich bestätigt der Erfolg, dass eine enge Anbindung der Berufsschule mit den Betrieben als duale Partner der Ausbildung motivierend auf Auszubildende wirkt, da sie sich in ihrer Rolle ernst genommen fühlen. Zugleich allerdings spürten die Auszubildenden, dass sie nun Verantwortung

übernommen haben, da sie definitiv ein Resultat zu einem festgelegten Zeitpunkt erbringen mussten. Das Risiko des Mislingens führte zu Emotionen, die den Zusammenhalt der Auszubildenden positiv beeinflusste, und die Einsicht, dass nur gemeinsam ein Gelingen möglich wird, förderte ein partnerschaftliches Miteinander aller Auszubildender der Klasse. Dies stärkt die Kompetenzen, die erforderlich sind, weitere Projekte erfolgreich anzugehen. Und dies ist auch für die Zukunft geplant.

Thomas Scheuffele, Fachlehrer für Lagerlogistik, für die Öffentlichkeitsarbeit des Kaufmännischen Schulzentrums Böblingen, hfallierboehme@ks-bb.de; 25.07.2016